



e-quartierzytig

Ausgabe Ende August 2023

Die elektronische Zeitung des Quartiervereins Innerstadt erscheint alle 2 Monate

Liebe Mitglieder

Wie Sie vielleicht wissen, können wir seit unserer Statutenänderung an der letzten Mitgliederversammlung auch Läden, Restaurants, Firmen oder Vereine als Geschäftsmitglieder oder juristische Personen, aufnehmen. So hat sich kürzlich das vegetarische Restaurant tibits in der Steinenvorstadt beworben. Zum besseren Kennenlernen haben wir deshalb ein Interview gemacht mit dem Operations Manager oder Betriebsleiter des Restaurants, und erfahren so viel Interessantes.

Die Hitze im Sommer in den Städten ist nach wie vor ein Thema. Die Stadt Basel versucht deshalb, dem Umstand mit "Schatten spendenden

Jungbäumen" und "Grünen Zimmern" entgegenzuwirken.

Bei den Pollern gibt es einen neuen Anlauf, verirrte Autos von der Innerstadt fern zu halten; in Betrieb sollen sie ab 2025 gehen.

Am Schluss finden Sie einen Aufruf der IG Spalenvorstadt, zur Unterstützung der Weihnachtsbeleuchtung. Zwar gehört genau genommen nur die rechte Hälfte der Spalenvorstadt zu unserem Perimeter. Das hindert uns aber nicht, diesen Aufruf kräftig zu unterstützen.

Die Redaktion

Neuer Anlauf bei den Pollern

Als Pilotprojekt hat der Kanton 2016 am oberen Ende des Spalenbergs eine Polleranlage installiert. Diese soll verhindern, dass sich



Unbefugte - absichtlich oder unabsichtlich - mit dem Auto in die engen Gassen der Altstadt verirren.

Aus der aktuellen Ausgabe des Kantonsblatts geht hervor, dass das Bau- und Verkehrs-

departement (BVD) die Lieferung von «5 Polleranlagen mit zentraler Steuerung für die Basler Innenstadt» ausgeschrieben hat. Damit wird der autofreie Riegel um die Kernzone baulich verstärkt. Vorgesehen sind je eine Polleranlage am Fischmarkt, in der Freien Straße, in der Rittergasse und in der Kasernenstraße. Zudem wird die Anlage beim Spalenberg erneuert.

Der Kredit für die zusätzlichen Polleranlagen wurde vom Grossen Rat bereits im Februar 2019 gesprochen. In dieser letzten Ausschreibungsrunde werden nur Angebote für "herkömmliche Polleranlagen" eingeholt und nicht solche die auch Schutz vor möglichen Terroranschlägen mit Fahrzeugen bieten.

Die Anlagen sollen demnach bis 2025 in Betrieb genommen werden. Weitere seien vorerst nicht geplant.

Aus der BaZ:

<https://www.bazonline.ch/basel-verstaerkt-anti-auto-riegel-um-die-innenstadt-761902879634>

Kühle Inseln in der Stadt

In der Stadt ist es im Sommer immer ein paar Grad wärmer als im Umland. Je dichter die Bebauung und je weniger Grünflächen, desto gnadenloser brennt die Sonne.

Das Basler Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) will diesem Effekt entgegenwirken und in



diesem Jahr zumindest ein wenig für Linderung - sprich Abkühlung - sorgen. Wie einer Medienmitteilung vom Freitag zu entnehmen ist, werden von Mai bis September verschiedene temporäre Beschattungselemente in der Stadt installiert. So wurden auf der Dreirosenbrücke Behälter mit «schattenspendenden Jungbäumen» aufgestellt. Sie sehen aus wie überdimensionale Blumentöpfe. Auf dem Lothringerplatz wurden derweil sechs Pflanzkübel mit Rundbänken aufgestellt, die laut Mitteilung «zum Verweilen einladen». Zudem ist das «Grüne Zimmer» in Basel unterwegs - eine



Art mobiler Gartenpavillon, in dem man sitzen

kann. Die Installation wechselt etwa alle vier Wochen den Standort. Zurzeit steht sie beim Biozentrum. Die nächsten Stationen sind der Wettsteinplatz und der Meret-Oppenheim-Platz. Als weitere Massnahme prüft das BVD derzeit die Beschattung der Freien Strasse mit Sonnensegeln. Solche gab es bereits im Rahmen einer Kunstaktion im Jahr 2008. Spruchreif ist diesbezüglich aber noch nichts. «Dazu laufen vertiefte Abklärungen, die noch Zeit in Anspruch nehmen», sagt BVD-Sprecher Daniel Hofer. Frühestens im Sommer 2024 könnten die Sonnensegel aufgestellt werden. Im Grossen Rat ist dazu ein Anzug von Michael Hug (FDP) hängig.

Offenbar gibt es noch Bedenken bezüglich der Sicherheit im Ereignisfall. Hofer sagt dazu:



«Neben der Prüfung der Befestigungsmöglichkeiten werden zudem mit der Rettung Basel-Stadt und der Gebäudeversicherung Basel-Stadt gemeinsam Lösungsmöglichkeiten gesucht, wie im Ereignisfall eine Hubrettung der oberen Stockwerke sichergestellt werden kann.» Die «Einschätzung der Sicherheitsanforderungen» habe sich seit 2008 verändert.

Die eingangs geschilderten Massnahmen sind temporär. Im Sommer 2023 will das BVD dem Grossen Rat ein «umfassendes Paket mit Massnahmen zum Hitzeschutz in der Stadt» vorlegen, in dem die längerfristigen Instrumente aufgezeigt werden.

Aus der Baz, inkl. Photos: (ausser Photo mit "Grünem Zimmer" in der Freien Strasse: G.Martin)

<https://www.bazonline.ch/kanton-geht-gegen-asphaltwueste-vor-mit-blumentoepfen-322231370227>

Interview mit Dan Käslin vom tibits Steinenvorstadt

Mit Dan Käslin, Operations Manager im tibits. Das Interview führte Georges Martin.

Quartierverein Innerstadt (QVI): Wie hat es mit dem tibits angefangen? Wer hatte die Idee? Gab es Vorbilder?

Dan Käslin von tibits (Dan): Ich muss hier relativ weit vorne anfangen. Da gibt es diese kleine Geschichte von den drei Brüdern der Familie Frei, Christian, Reto und Daniel. Sie sassen beim Mittagstisch. Die Mutter hatte Poulet gekocht und sie stritten sich um ein Pouletbein. Da fand der älteste der drei Brüder, Christian, das sei eigentlich nicht in Ordnung, das Poulet war ja auch mal ein Lebewesen. Er wurde dann sehr jung Vegetarier und seine zwei Brüder Reto und Daniel sind ihm bald gefolgt. Das war vor fast 40 Jahren. Dazumal wurde man, vor allem als Mann, als Vegetarier völlig komisch angeschaut.



Die drei gingen dann ihre Wege und haben studiert. Sie nahmen darauf an einer Veranstaltung der ETH Zürich und McKinsey an einem Business-Wettbewerb teil. Sie entwickelten die Idee, etwas Selbstbestimmtes zu schaffen, ein vegetarisches Restaurant mit einem Buffet, wo man nicht auf einen Kellner warten muss, auch weil die Leute nicht soviel Zeit haben. Sie wurden dann für ihren Businessplan "Vegetarische Fast Food Restaurants" zweimal prämiert. Da sie die einzigen Gastronomen waren, hatten sie auch viel Publicity. Sie wurden darauf gefragt, ob sie diese Idee auch in die Praxis umsetzen wollen. Ihre Antwort war, dass sie das gerne tun würden, ihnen fehle es aber am gastronomischen Know-How.

Rolf Hiltl vom bekannten vegetarischen Restaurant in Zürich hat darauf Christian Frei in der Zeitung erkannt, da er bei ihnen Stammgast war und hat den Brüdern angeboten, sie zu unterstützen. Sie haben sich darauf während zwei Jahren vorbereitet und im Jahr 2000 wurde in Zürich das erste tibits

Restaurant eröffnet. Das ist so eine Kurzfassung der Gründung.

QVI: Das erinnert mich etwas an meine Kinder, die mittlerweile auch über 40 sind. Meine Tochter hatte während ihrem Studium eine Arbeit geschrieben über das Thema "Vegetarismus". Sie hat danach angefangen, nach diesem Prinzip zu leben und hat dann bald ihren etwas jüngeren Bruder angesteckt. Er wurde im Lauf der Zeit Veganer.

Dan: Ja wirklich? Eben, das waren ja damals Pioniere, da es kaum Vorbilder gab zu der Zeit. Und man war dann auch positiv überrascht vom Erfolg. Das erste tibits Restaurant in Zürich wurde richtiggehend überrannt.

QVI: Was ist euer Leitbild oder Unternehmensphilosophie?

Dan: Kurz gefasst, unser Leitbild ist: wir wollen etwas tun für Mensch, Tier und Umwelt. Wir sind mittlerweile auch bald ganz vegan; das Ziel ist, ganz auf vegan umzustellen. Auch Regionalität und Saisonalität ist uns extrem wichtig, dass das Essen, das wir auf den Tisch bringen für die Menschen auch wirklich einen Mehrwert hat. Bei uns ist der Mensch im Zentrum, auch im Team, die Mitarbeiter sind uns wichtig, wir kümmern uns bewusst um sie. Intern reden wir auch nicht von Vorgesetzten, sondern von Vorbildern. Wir versuchen alle diese Dinge vorzuleben.

QVI: Wieviele Filialen hat tibits in der Schweiz?

Dan: Wir haben 11 Filialen, in allen grösseren Städten, es fehlt nur noch Genf. In Basel, Bern und Zürich sind wir mehrfach vertreten. Dann Luzern, Winterthur St. Gallen und Lausanne. Vor vier Jahren haben wir uns über den "Röschigraben" getraut. Dann haben wir ein Restaurant in Deutschland. Der Gründer von Alnatura hat einen neuen Hauptsitz oder Campus gebaut in Darmstadt und hat uns angefragt ob wir dort ein Restaurant eröffnen möchten, da wir sehr ähnliche Philosophien haben.

QVI: Diese Bewegung in Richtung vegan hat ja enorm zugenommen, vor allem auch im Angebot bei den Grossverteilern.

Dan: Ich habe auch das Gefühl, dass dies v.a. nach der Pandemie nochmals stark zugenommen hat. Ich selbst ernähre mich ebenfalls vegan. Wenn ich vor Corona in den Migros oder Coop zum Einkaufen ging, fand ich kaum etwas das speziell vegan war. Danach hat sich dieses Angebot explosionsartig ausgedehnt.

Wir hatten jetzt eine strenge Zeit mit der Pandemie, aber wir sind dankbar und können nun wieder zuversichtlich sein und vorwärts schauen.

QVI: Habt ihr im Sinn, in nächster Zeit etwas am Konzept oder Design zu ändern?

Dan: Wenn man in ein tibits reinkommt soll man merken, man kommt in ein tibits, aber trotzdem sollte jedes tibits ein Unikat sein. Es soll aber auch in das Quartier passen und es soll einen Wiedererkennungswert haben. Jeder Betrieb soll grundsätzlich einzigartig sein. Natürlich passen wir gewisse Sachen an, aber zum Beispiel das Herzstück, das Büffet, das möchten wir nicht ändern.

Was auch wirklich faszinierend ist beim tibits - wenn ich vergleiche mit meiner Erfahrung von früher aus der klassischen Gastronomie - das ist die Bandbreite an verschiedenen Leuten, die zu uns kommen. Man sieht wirklich alles, von jung bis alt, vom Bauarbeiter bis zum Banker. In der Tendenz vielleicht etwas mehr Frauen, wegen dem Vegetarismus. Junge Leute sagen auch nicht: "Oh nein, da gehen meine Eltern immer hin, das ist uncool!" sondern es ist wirklich sehr gut durchmischt.

QVI: Es hat sicher auch Leute, die gar nicht Vegetarier sind...

Dan: Genau, das bringt mich gerade zu deiner Frage nach unserem Zielpublikum. Wir möchten, dass sich bei uns wirklich alle wohl fühlen. Das ist natürlich oftmals ein grosser Spagat. Es geht ums Essen, aber wir machen nicht gross Werbung mit vegetarisch oder vegan, sondern wir haben einfach gutes Essen. Und wir möchten eine grosse Bandbreite von Leuten ansprechen und niemand ausschliessen. Vor allem während der Pandemie war das eine grosse Herausforderung für uns, als man Masken tragen musste. Wir hatten auch intern grosse Diskussionen deswegen, weil wir niemanden ausschliessen wollten.

QVI: Ich bin ja auch nicht mal Vegetarier. Aber ich habe mal in den USA gelebt, wo es so riesige Steaks gibt. Wir hatten dort eine Familie aus Indien als Nachbarn und sie waren natürlich Vegetarier. Ich habe dann von Ihnen viel gelernt aus ihrer Küche und mich mit indisch kochen befasst. Das hat sich so ausgewirkt, dass ich seither weniger Fleisch esse.

In dem Zusammenhang finde ich es auch unnötig, vegane Würste oder veganen Aufschnitt zu konsumieren, es gibt so viele tolle Rezepte, auch z.B. in der italienischen Küche.

Dan: Wir vermeiden auch, Fleisch zu imitieren. Wir verwenden z.B. bei einem veganen Burger Linsen

anstatt Hackfleisch. Viele Veganer wollen ja auch gesund essen. Und da haben gewisse Ersatzprodukte ja nichts mehr mit gesund zu tun; alle möglichen E-Nummern und Geschmacksstoffe. Ich begreife es während einer Uebergangszeit, wenn man das gewohnt ist, dass man mal Lust auf eine Bratwurst vom Grill hat. Deshalb fehlen auch bei uns solche Dinge nicht gänzlich.

QVI: Wie beurteilst du die Lage im Steinenquartier?

Dan: Die Attraktivität in der Steinen geht in letzter Zeit etwas verloren. Kinos, Läden und Restaurants schliessen. Auch da hinten beim Birsigparkplatz ist nicht alles wunderbar. Deshalb sind wir auch dem Quartierverein beigetreten. Man sollte das Quartier wieder aufwerten, das wäre wichtig. Im Moment ist da auf der eine Seite das Gundeli, das sich sehr entwickelt hat und auf der andern Seite das Kleinbasel, wo ebenfalls die Post abgeht. Das Klybeck zum Beispiel, wo so kleine Restauräntli und Läden und Kaffis entstehen.



Die Herausforderung hier wird jedes Jahr grösser. Wir haben das Glück, dass das Theater in der Nähe ist. Vor allem in der kühleren Jahreszeit kommen viele Leute vor dem Theaterbesuch bei uns essen. Aber im Sommer, vor allem wenn es so richtig heiss ist, ist kein Mensch da, da sind alle am Rhein. Im Gundeli ist es anders, weil es etwas weiter weg ist vom Rhein.

Der Standort Steinen wird wie gesagt immer mehr eine Herausforderung, deshalb hoffen wir auf den Umbau Birsigparkplatz.

QVI: Wenn das so wie geplant umgesetzt wird mit dem Birsigparkplatz mit diesen kleinen Häuschen kann das recht gemütlich werden.

Die Frage, ob ihr erfolgreich seid, muss ich wohl nicht stellen...?

Dan: Ja, wir können sehr dankbar sein, in einer Branche, die sowieso schon eine Herausforderung ist, wo viele am kämpfen sind. Und dann die Pandemie - wir wussten ja am Anfang nicht, wo das hinführt. Aber jetzt - die Leute kommen zurück, man

merkt's. Wir sind auch dankbar, dass wir nun wieder daran denken dürfen weitere Restaurants zu eröffnen. Die Nachfrage nach tibits ist an vielen Orten in der Schweiz gross, auch in kleineren Städten.

Uns ist es auch wichtig unsere Dankbarkeit zu zeigen. Jeder Gast, der bei uns hereinkommt, soll das spüren. Ein gutes Beispiel ist auch einer unserer



Mitgründer und CEO, Dani Frei. Wenn er eines der Restaurants besucht, hilft er immer auch aktiv an der Front mit, begrüsst jeden einzelnen Gast und Mitarbeitenden und dann würde er am liebsten jeden Gast umarmen. Vielleicht ist das auch ein Mitgrund für unseren Erfolg, dass die Leute spüren, wir sind authentisch dankbar und dass es nicht selbstverständlich für uns ist. Gerade bei uns, wo es keine Kellner gibt, ist die Gelegenheit für Interaktion

nicht so gross, ausser an der Theke beim Bezahlen oder in der Gästebetreuung an den Tischen. Deshalb ist es wichtig, dass wir die Leute auch etwas am Herz abholen können und dass es authentisch ist.

QVI: können wir nochmal zurückgehen zur Umgebung? Laut der Projektleiterin vom BVD ist jetzt die Baubewilligung für das Heuwaage-Hochhaus vorhanden. Dann beginnt in 2 - 3 Jahren wohl der Umbau Birsigparkplatz.

Dan: Deshalb bin ich auch auf euch zugekommen. Ich habe befürchtet, dass das eine grosse Baustelle gibt neben uns für ein paar Jahre. Das Produkt am Ende ist dann wohl super, aber es wird für uns schwierig, vor allem im Sommer wenn wir eine Baustelle neben dem Restaurant im Aussenbereich haben.

QVI: So wie ich es kenne, wird das Projekt eher stufenweise über mehrere Jahre durchgezogen. Damit könnte das für euch eher erträglich sein. Der Hochhaus Rück- und Umbau ist immerhin in einer gewissen Distanz zum tibits. Es müssen dann auch noch gewisse Punkte abgeklärt werden wegen den Rettungsdiensten, was es ebenfalls verzögern könnte.

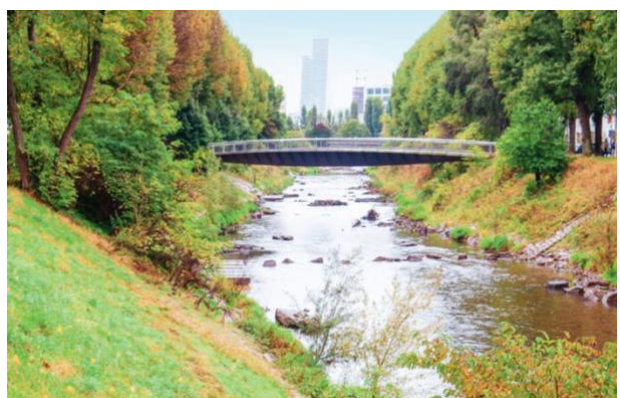
Dan: Dieser Umbau des Parkplatzes würde der Steinen sicher gut tun.

tibits.ch

Biodiversitätsstrategie Kanton Basel-Stadt - Abschluss und Publikation

Im Rahmen der Mitwirkung bei öffentlichen Projekten hat der Quartierverein Innerstadt auch an der öffentlichen Vernehmlassung zum Entwurf der Biodiversitätsstrategie und des Aktionsplans teilgenommen, die vom 13. April bis zum 16. August 2022 stattfand.

Wir haben nun kürzlich einen Bericht von Esther Keller, der Vorsteherin des Bau- und Verkehrsdepartements (BVD) erhalten, wo uns mitgeteilt wurde, dass die Biodiversitätsstrategie des Kantons Basel-Stadt fertiggestellt und vom Regierungsrat genehmigt wurde. Die Strategie und der abgeleitete Aktionsplan mit Umsetzungsmassnahmen für die kommenden vier bis acht Jahre soll ein wichtiger Schritt sein um die



Artenvielfalt in unserem Kanton zu bewahren und zu fördern.

Die Strategie ist auf der Website der Stadtgärtnerei verfügbar unter dem Link:

<https://www.stadtgaertnerei.bs.ch/biodiversitaet/Biodiversitaetsstrategie.html>

Die Weihnachtsbeleuchtung in der Spalenvorstadt – ein Aufruf

Haben Sie gewusst, dass die Weihnachtsstrasse in der Spalenvorstadt seit 27 Jahren eine Institution ist?



Angefangen hat alles mit bescheidenen Girlanden. Heute erfreuen Tannen aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit LED-Lämpchen sowohl die Basler Bevölkerung als auch die Besuchenden der Weihnachtsstadt Basel.

Verantwortlich für die Organisation sind die Geschäfts- und Privatmitglieder der IG Spalenvorstadt. Wir sind ein kleiner Verein mit dem

IBAN: CH77 0900 0000 8995 6463 5
IG Spalenvorstadt, 4000 Basel
info@spalenvorstadt.ch

Zweck, unsere Geschäftsstrasse mit den vielen historischen Gebäuden, Läden, Geschäften und Restaurants zu erhalten.

Nur dank den jährlichen Beiträgen unserer Mitglieder und vor allem dank Spenden diverser Privatpersonen können wir unsere Vorstadt in diese vorweihnächtliche Pracht verwandeln.

Bis vor drei Jahren konnten wir das Budget jeweils stemmen. Doch nun wird es knapp, da aus verständlichen Gründen alle irgendwo sparen müssen.

Wir wollen aber nicht aufgeben und hoffen, mit unserem Aufruf ganz viele Leute zu erreichen. Vielleicht auch Sie?

Mit jedem Franken unterstützen Sie uns. Grosse und längerfristige finanzielle Zusagen sind ebenso willkommen wie die kleinen Beträge.

Auf unserer Website:

<https://www.spalenvorstadt.ch>

aktualisieren wir regelmässig die Spendenliste.

Wir haben auch eine Zytig:

<https://www.spalenvorstadt.ch/spalezytig/>

Wir versuchen alles und sind zuversichtlich, dass wir die Spalenvorstadt auch in diesem Jahr zum Leuchten bringen werden.

Von Herzen vielen Dank für Ihre wertvolle Spende – und bitte weitersagen...

Ihre IG Spalenvorstadt



Veranstaltungen in Basel

<https://www.basel.com/de/veranstaltungen>

<https://www.programmzeitung.ch/Home>

Tropenhaus Feierabend-Führungen

https://botgarten.unibas.ch/fileadmin/user_upload/botgarten/Events/Feierabendfuehrungen/UniBas_BotGar_Flyer_DINA4_Feierabendfuehrung_2023.pdf

Europäischer Tag des Denkmals am 9. September 2023

www.denkmalpflege.bs.ch

Zu Fuss unterwegs, in der Stadt und im Dreiland - das Amt für Mobilität informiert:

<https://www.basel-unterwegs.ch/de/zufuss/index.php>

Angebote der Kirchen

Evangelisch-Reformierte Kirche Basel-Stadt

<https://www.erk-bs.ch/>

<https://www.baslermuenster.ch/kirchliches-leben/gemeinde-feiert/gottesdienste>

Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt

<https://www.rkk-bs.ch/veranstaltungen>

Christkatholische Kirche Basel-Stadt

<https://www.ckk-bs.ch/>

Impressum: Georges Martin (Redaktion; gm), und die Mitglieder des Vorstands. Fehlermeldungen und Kommentare bitte an info@qv-innerstadt.ch